

G2W

Ökumenisches Forum für Glauben,
Religion und Gesellschaft
in Ost und West



Bild: Diakonia

JAHRESBERICHT 2021

www.g2w.eu

INHALT

Editorial	3
Zeitschrift RGOW und Veranstaltungen	4
Entwicklungszusammenarbeit	6
Finanzbericht 2021	10
Dank	13

IMPRESSUM

Verein G2W
Ökumenisches Forum für Glauben, Religion
und Gesellschaft in Ost und West

Adresse:

Institut G2W – Ökumenisches Forum
Bederstrasse 76
8002 Zürich
Schweiz

Telefon + 41 44 342 18 19
sekretariat@g2w.eu
www.g2w.eu

Spenden:

Postfinance (CHF), BIC POFICHBEXXX,
IBAN CH22 0900 0000 8001 5178 0
Postbank Karlsruhe (EUR), BIC PBNKDEFF,
IBAN DE58 6601 0075 0070 3467 57

Präsidentin: Dr. Rahel Černá-Willi, Basel
Vizepräsident: Dr. Mark-Oliver Baumgarten,
Basel
Quästor: Claudio Willi, Gamprin, FL
Beisitzer: Prof. Dr. oec. Georg Rich, Zürich
Pfr. Dr. Jiří Dvořáček, Wallisellen
PD Pfr. Dr. Jan Andrea Bernhard, Castrisch
Milan Kostrešević, Bern
Dr. Zeno Cavigelli, Zürich

Mitarbeitende des Instituts G2W:

Stefan Kube, dipl. theol., Institutsleiter
und Chefredaktor der Zeitschrift RGOW
Regula Zwahlen, Dr. phil., Redaktorin
Natalija Zenger, lic. phil., Redaktorin
Regula Spalinger, lic. phil.,
Projektverantwortliche
Franziska Rich, dipl. phil. II, Freiwillige
im Bereich Administration

Liebe Leserinnen und Leser

Jahresberichte sind immer ein Rückblick in die Vergangenheit. Angesichts der russischen Grossinvasion in die Ukraine, die am 24. Februar 2022 begann, und deren globalen Herausforderungen erscheint das Jahr 2021 besonders weit weg und wie aus einer anderen Zeit. Vorzeichen für den zunehmend aggressiven Kurs des Kremls gab es allerdings: Anfang Oktober 2021 informierten uns die „Soldatenmütter“ über einen neuen Erlass des Föderalen Sicherheitsdiensts (FSB), der es Organisationen verbot, Informationen über Verbrechen und Rechtsverletzungen in der russischen Armee zu sammeln und zu dokumentieren. Dieser Erlass schränkte die Arbeit der „Soldatenmütter“ und anderer Menschenrechtsorganisationen in Russland weiter ein und diente der Angriffsvorbereitung auf die Ukraine.

Mit Einschränkungen und Erschwernissen hatten auch die Partnerorganisationen von G2W zu kämpfen, die im sozial-karitativen Bereich in Russland tätig sind. Dennoch gab es auch eine Reihe von Lichtblicken: Das Kinder- und Jugendzentrum „Arche“ in Kostroma konnte 2021 mit finanzieller Unterstützung von G2W behindertengerecht umgebaut werden. Die „Arche“ ist zu einem überregionalen Vorbild bei der Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen geworden. Der Wohltätigkeitsfond „Mit Rat und Tat“, der sich für Witwen und deren Kinder einsetzt, baute sein psychologisches Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche aus. In immer mehr russischen Regionen sind mit Unterstützung von „Mit Rat und Tat“ zudem Selbsthilfegruppen von Witwen am Entstehen.

In unserer Monatszeitschrift *Religion & Gesellschaft in Ost und West* (RGOW) stand das immer repressivere Klima in Russland – die Verhaftung von Alexej Navalnyj, die unzähligen Strafverfahren gegen Demonstranten und die Erklärung von unabhängigen Medien zu „ausländischen Agenten“ – sowie das Zusammenspiel von Kirche und Staat bei der Verteidigung sog. „traditioneller Werte“ im Mittelpunkt. Ausserdem beschäftigten wir uns mit Fragen der sozialen Ungleichheit und Teilhabe im östlichen Europa und mit dem Umgang der Kirchen mit der Corona-Pandemie. Pandemiebedingt mussten wir die geplante Studienreise nach Rumänien nochmals verschieben; wir hoffen jedoch, dass wir die Reise in das südosteuropäische Land bald nachholen können.

Mit Blick auf das 50-Jahr-Jubiläum von G2W im Jahr 2022 erarbeiteten Vorstand und Team mit externer Beratung ein neues Mission Statement, das den Vernetzungscharakter von G2W unterstreicht. So heisst es im Mission Statement: „G2W fördert den Dialog zwischen Ost und West auf drei Ebenen: Wir informieren über aktuelle Entwicklungen in Osteuropa, wir unterstützen soziale Projekte vor Ort, und wir beraten in Fragen zum Neben- und Miteinander der europäischen Religionskulturen in Europa.“ Zudem beschloss der Vorstand eine Ausweitung der Entwicklungszusammenarbeit neben Russland auf Belarus und die Ukraine. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns auf unserem Weg weiterhin unterstützen.

Rahel Černá-Willi
Vereinspräsidentin

Stefan Kube
Institutsleiter

Zentrales Standbein der Öffentlichkeitsarbeit von G2W ist die monatliche Fachzeitschrift *Religion & Gesellschaft in Ost und West* (RGOW). Die Zeitschrift informiert über aktuelle Themen und Ereignisse im östlichen Europa. Von Albanien bis Russland, vom Baltikum bis nach Zentralasien analysiert sie politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen. Ein besonderes Augenmerk gilt den Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie dem ökumenischen und interreligiösen Dialog.

Jede RGOW-Ausgabe behandelt ein Schwerpunktthema aus vergleichender Perspektive (z. B. Migration, Religion und Kunst oder Umweltpolitik) oder nimmt ein einzelnes Land oder eine Region in den Blick. Zudem weist RGOW auf wichtige thematische Buchneuerscheinungen hin. Zu den Autorinnen und Autoren von RGOW zählen namhafte Fachleute aus Kirchen, Wissenschaft und Journalismus in Ost und West. RGOW erscheint in einer Auflage von 1 100 Exemplaren.

2021 sind Ausgaben zu folgenden Themen erschienen:

- Brennpunkt Klimawandel. Umweltpolitik in Russland und Zentralasien

„Ich lese Religion & Gesellschaft in Ost und West, weil die Zeitschrift aktuelle Themen und grössere kulturelle Zusammenhänge aufgreift und auf die Relevanz religiöser Fragestellungen in der heutigen Gesellschaft hinweist.“

Prof. Dr. Ulrich Schmid, Professor für Kultur und Gesellschaft Russlands an der Universität St. Gallen



- Neue Machtverhältnisse im Südkaukasus. Armenien und Aserbaidschan nach dem zweiten Karabach-Krieg (gefördert von der Swiss South Caucasus Foundation)
- Corona und die Kirchen (gefördert vom Center für Governance und Kultur in Europa der Universität St. Gallen)
- Belarus. Historische und kulturelle Erkundungen
- Ungleichheit und soziale Teilhabe
- Grenzregionen im östlichen Europa. Begegnungs-, Transfer- und Konfliktzonen
- Orthodoxie und Bildung (gefördert von der Evangelischen Kirche in Deutschland)
- Verordneter Konservatismus. Repression und Stagnation in Russland (gefördert vom Center für Governance und Kultur in Europa der Universität St. Gallen)
- Religion und Politik in Südosteuropa
- Aufbruch ins Ungewisse. 30 Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde der Eberhard Karls Universität Tübingen)



Zu einzelnen Themen und Ländern stellt die Redaktion von RGOW auch Themendossiers zusammen.

Veranstaltungen und Publikationen hin. Unter der Rubrik „NÖK Nachgefragt“ werden Video-Interviews mit fachkundigen Personen vor Ort geführt, um schnell auf aktuelle Entwicklungen reagieren und diese einordnen zu können, z. B. auf die aktuellen Entwicklungen in der Ukraine. NÖK kann unter www.noek.info kostenlos abonniert werden.

VERANSTALTUNGEN

Einen Überblick über die jeweiligen Themen der Zeitschrift vermittelt der monatliche Newsletter, der auf unserer Website (www.g2w.eu) kostenlos abonniert werden kann. Dort lassen sich auch Dossiers zu einzelnen Themen und Ländern (z. B. Kirchen in der Ukraine; Islam in Südosteuropa; Politik, Gesellschaft und Kultur in Russland; Orthodoxie und Ökumene) bestellen. Zudem sind alle Zeitschriften-Ausgaben von 1972 bis heute sowie weitere Publikationen im Online-Archiv abrufbar.

NACHRICHTENDIENST ÖSTLICHE KIRCHEN

Zeitnah zu den kirchlichen Entwicklungen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa informiert der zweiwöchentlich erscheinende *Nachrichtendienst Östliche Kirchen* (NÖK). Dieser Informationsdienst zu den orthodoxen, katholischen und protestantischen Kirchen in der Region wird von Renovabis – dem Osteuropa-Hilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland – herausgegeben und von G2W redaktionell verantwortet.

Neben den Nachrichten bietet NÖK Hintergrundberichte und Experteninterviews zu aktuellen Ereignissen. Ausserdem weist er auf

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie konnte die Mitgliederversammlung von G2W am 27. Mai 2021 nur in schriftlicher Form durchgeführt werden. Das langjährige Vorstandsmitglied, der serbisch-orthodoxe Priester Miroslav Simijonović, trat zur Mitgliederversammlung zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Milan Kostrešević gewählt, der als orthodoxer Theologe auch 2021/2022 die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz präsidiert. Pandemiebedingt musste die geplante Studienreise nach Rumänien nochmals abgesagt werden.

Die belarussische Theologin Anna Nötzel, Mitglied der Arbeitsgruppe „Christliche Vision“ des Koordinierungsrates für Belarus um Svjatlana Tschichanouskaja, sprach an der Jahrestagung der Deutschen Sektion von G2W am 15. Oktober 2021 über „Die Krise in Belarus und die Rolle der Kirchen“. Sie berichtete, wie das belarussische Regime mit immer grösserer Härte gegen die Kirchen im Land vorgeht, um diese unter Kontrolle zu bekommen. Bei den Kirchenleitungen hat es mit seinem repressiven Vorgehen teilweise Erfolg. Zahlreiche Gläubige sind als politische Gefangene inhaftiert. Die Gewalt des Regimes hat aber auch zu grösserer Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Gläubigen verschiedener Konfessionen geführt.

In der Entwicklungszusammenarbeit lässt sich das Institut G2W von drei Prinzipien leiten: Austausch auf Augenhöhe mit den Projektpartnern, langfristiges Engagement und ökumenische Offenheit. Zu unseren Projektpartnern in Osteuropa gehören kirchliche wie nicht-kirchliche Organisationen.

Schwerpunktland in unserer Entwicklungszusammenarbeit ist Russland, das Ende Januar eine beispiellose Protestwelle erlebte, die mit einem massiven Aufgebot von Sicherheitskräften zurückgedrängt wurde. Grund war die Verhaftung des Oppositionspolitikers Alexej Navalnyj nach seiner Rückkehr aus Deutschland, wo er aufgrund des Giftanschlags behandelt worden war. Die staatlichen Repressionen gegen alle, die mit dem vom Regime verordneten Kurs nicht einverstanden sind, haben massiv zugenommen. Unzählige Strafverfahren wurden eingeleitet, Menschen verhaftet, ins Exil gedrängt sowie grundlegende Wahlrechte eingeschränkt. Unabhängige Medien landeten auf der Liste für „ausländische Agenten“, mehrere NGOs wurden als „extremistische Organisationen“ oder „unerwünscht“ eingestuft.

Mit dem repressiven politischen Klima haben auch die russischen Partnerorganisationen von G2W zu kämpfen, die sich für besonders verletzte und benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Russland einsetzen (z. B. sozial gefährdete Kinder und Jugendliche, Witwen und Obdachlose). Drei Initiativen, die aufgrund ihrer innovativen Arbeit weit über ihre Region hinauswirken und somit Leuchtturmcharakter haben, werden im Folgenden näher vorgestellt.

BEISPIELE AUS UNSERER ENTWICKLUNGZUSAMMENARBEIT

Kinder- und Jugendzentrum „Arche“, Kostroma

Die „Arche“ in Kostroma ist ein Bildungszentrum für Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Verhältnissen. Als eine der ersten pädagogischen Einrichtungen der Region steht die „Arche“ auch Kindern mit verschiedenen Arten von Beeinträchtigungen offen. In die Kurse für frühkindliche Entwicklung und die kreativ-musischen Freizeitkurse werden auch eine bestimmte Anzahl Kinder aufgenommen, die besondere Aufmerksamkeit oder begleitende Förderung benötigen. Eigene Lehrkräfte mit zusätzlicher heilpädagogischer Fachausbildung wie Logopädie, Bewegungstherapie und Gebärdensprache tragen den inklusiven Unterricht der „Arche“. Dies ist in Russland keine Selbstverständlichkeit, denn bis vor kurzem wuchsen Kinder mit Beeinträchtigungen nach der aus Sowjetzeiten geerbten Tradition fast ausschliesslich in speziellen Heimen auf. Während die „Arche“ vor



In der „Arche“ gibt es auch spezielle Gruppen für Kleinkinder.

Bild: Arche

einigen Jahren noch viele Ängste und Vorurteile bezüglich des inklusiven Unterrichts überwinden musste, ist sie nun zu einem Vorbild für Bildungseinrichtungen in der ganzen Region geworden.

Das Gebäude der „Arche“ konnte 2021 dank der Unterstützung von G2W behindertengerecht umgebaut werden. Über eine Rampe mit schwellenloser Eingangstür können Kinder im Rollstuhl nun barrierefrei ins Gebäudeinnere gelangen. Früher mussten die Kinder über die zentrale Eingangstreppe hochgetragen werden,

wo ihnen zusätzlich eine schwere Türe den Weg versperrte. Neu verfügt das Kinder- und Jugendzentrum auch über ein Behinderten-WC, eine gute Beleuchtung für sehbehinderte Kinder sowie über zwei zusätzliche Kleinklassenräume für Förderunterricht. Über 500 Kinder aus bedürftigen Familien besuchen regelmässig begeistert die vielfältigen Freizeitkurse wie Malen, kreatives Gestalten, Chorsingen, Theaterspiel oder die im Umweltschutz aktive Pfadfinderbewegung der „Arche“.

Witwenhilfe „Mit Rat und Tat“, St. Petersburg

Der Wohltätigkeitsfonds „Mit Rat und Tat“ setzt sich als erste NGO in Russland für Witwen und deren Kinder ein. 2021 betreute das Team, dem u. a. eine Sozialarbeiterin, zwei Psycholog:innen und eine Juristin angehören, über 240 Familien aus 44 Regionen Russlands. Ausserdem gab es Anfragen von russischsprachigen Frauen aus den postsowjetischen Nachbarländern, wo ebenfalls kompetente Fachstellen für die Betreuung von Hinterbliebenen fehlen. Seit 2021 bietet der Fonds neben



Regelmässig treffen sich die psychologischen Unterstützungsgruppen von „Mit Rat und Tat“.
Bild: Mit Rat und Tat

den begleiteten Unterstützungsgruppen und kostenlosen Beratungen für Witwen auch psychologische Gespräche für Kinder und Jugendliche an. Diese finden mit der Mutter oder für die älteren Kinder auf Wunsch auch allein statt.

Das im Vorjahr lancierte Projekt eines landesweiten Solidaritätsnetzwerks für Witwen stösst weiterhin auf grossen Anklang. Die von „Mit Rat und Tat“ ausgebildeten Witwen führen in acht Regionen eigene Selbsthilfegruppen weiter. Die beteiligten Frauen sind untereinander vernetzt und erhalten nach Bedarf Supervision. Bald sollen neue Gruppenleiterinnen in Webinaren geschult werden. Die im Rahmen des Projekts verfasste Ratgeberbroschüre wurde 2021 fast 500-mal von der Webseite des Fonds heruntergeladen. Im selben Zeitraum wurden 700 Online-Konsultationen für Witwen durchgeführt; wegen der Covid-19-Pandemie konnten nur wenige Veranstaltungen physisch stattfinden.

Die 2017 von Elena Lepeschonok und Alexandra Starostenko gegründete Organisation konnte kürzlich gemeinsam mit den unterstützten Witwen ihren fünften Geburtstag feiern. Die Frauen, die zuvor durch die starke

Alexandra Starostenko, eine der beiden Leiterinnen von „Mit Rat und Tat“:

Das grosse Interesse an unserer Arbeit schreibe ich vor allem dem Umstand zu, dass sich in Russland zuvor kaum jemand der psychisch und materiell weitgehend alleingelassenen Hinterbliebenen angenommen hat. Das Thema Tod ist immer noch stark tabuisiert, und die staatlichen Renten sind nicht existenzsichernd. Wir haben jedoch offen darüber gesprochen, dass es normal



Das Leitungsteam von „Mit Rat und Tat“ mit Alexandra Starostenko (zweite von links).

Bild: Mit Rat und Tat

ist, beim Verlust eines Angehörigen Schmerz zu erfahren. Auch sprechen wir offen darüber, wie wichtig für die Hinterbliebenen fachliche Hilfe und Unterstützung sind. Neben dem Aufbau der Beratungstätigkeit hier in St. Petersburg und über das Online-Solidaritätsnetz können wir so dazu beitragen, dass die schwierige Lage der Witwen und ihrer Kinder nicht länger totgeschwiegen wird.

Tabuisierung des Themas Tod in Russland oft völlig alleingelassen waren, haben nun einen Ort, an dem sie kompetente Unterstützung erhalten. „Mit Rat und Tat“ ist ein inspirierendes Beispiel für Hilfe zur Selbsthilfe.

Diakonia, St. Petersburg

Der Fonds „Diakonia“ entstand 2008 aus der zwischenkirchlichen diakonischen Arbeit von russisch-orthodoxen, katholischen und evangelisch-lutherischen Kirchgemeinden in St. Petersburg. Seither hat sich „Diakonia“ zu einer der angesehensten karitativen Organisationen im Nordwesten Russlands entwickelt und verbindet auf professionelle Weise Drogenrehabilitation mit Strassensozialarbeit. In der Arbeit mit Suchtkranken verfolgt „Diakonia“ ein zweistufiges Programm mit sozialer Vor- und

Nachbegleitung. Das Rehabilitationszentrum in Poschitni (Gebiet Pskov) bietet jährlich mehreren Dutzend Ausstiegswilligen Aufnahme. Durch die Arbeit im angegliederten Landwirtschaftsbetrieb, in der Küche und Werkstatt wachsen sie in einen strukturierten Alltag hinein. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde in Poschitni ein zweites Wohngebäude für die Rehabilitanden errichtet.

Das Rehabilitationsprogramm des Fonds „Diakonia“ richtet sich nach dem international anerkannten „Zwölf Schritte-Programm“, wobei ein besonderes Augenmerk auf die begleitete Selbstreflexion und die Arbeit mit Familienangehörigen gelegt wird. Nach der halbjährigen Rehabilitation in Poschitni wechseln die Betreuten ins Eingliederungszentrum nach St. Petersburg, wo sie durch „Diakonia“



Im Rehabilitationszentrum in Poschitni entsteht ein zweites Wohnhaus.

Bild: Diakonia

bei der Arbeits- und späteren Wohnungssuche unterstützt werden. In allen Arbeitsbereichen von „Diakonia“ spielen ehemalige Rehabilitanden eine wichtige Rolle. Einige unterstützen die NGO als festangestellte Konsulenten oder als freiwillige Helfer, beispielsweise bei der Essensausgabe für Obdachlose mit dem „Bus

für die Nöte der Vergessenen am Rand der Gesellschaft bleiben unvergessen. Der Stiftungsrat des Fonds „Diakonia“ hat den langjährigen Mitarbeiter Priester Alexej Zhigalov zum neuen Leiter ernannt. Ihm zur Seite steht wie bisher Projektleiter und Drogenfacharzt Igor Piskarev.

der Barmherzigkeit“ oder als Mitarbeitende der sozialen Strassenpatrouille.

Im vergangenen Jahr erlebten „Diakonia“ und G2W als Partnerorganisation einen äusserst schmerzlichen Verlust. Elena Rydalevskaja, die Leiterin des Fonds und Drogenfachärztin, verstarb mit 59 Jahren an einer unheilbaren Krebserkrankung. Elenas heiteres warmes Wesen, ihre Professionalität und ihr grosses Herz

Mit einem Legat können Sie nachhaltig helfen!

Mit einem Legat oder einer testamentarischen Spende unterstützen Sie unsere Arbeit und Projektpartner nachhaltig. Gerne informieren wir Sie über die verschiedenen Möglichkeiten und vermitteln Ihnen kostenlose juristische Beratung. Wir danken Ihnen, wenn Sie G2W berücksichtigen.

Verein G2W

Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West
Bederstrasse 76

CH-8002 Zürich

sekretariat@g2w.eu

Tel.: + 41 44 342 18 19

Finanzbericht 2021

BILANZ PER 31. 12. 2021

	31.12.2021 CHF	31.12.2020 CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	278 114	325 688
Übrige kurzfristige Forderungen	8 579	16 446
Vorräte (Ikonen)	2 100	2 100
Aktive Rechnungsabgrenzungen	37 562	17 457
Umlaufvermögen	326 354	361 691
Finanzanlagen	238 100	242 232
Anlagevermögen	238 100	242 232
Total Aktiven	564 454	603 923
Passiven		
Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	9 178	9 962
Vorauszahlungen	33 241	17 524
Passive Rechnungsabgrenzungen	6 521	8 814
Kurzfristiges Fremdkapital	48 940	36 300
Rückstellung Allgemein	170 063	166 227
Rückstellung EDV	37 550	37 550
Rückstellung Fundraising	1 178	10 000
Langfristiges Fremdkapital	208 790	213 777
Rücklagefonds Zeitschrift	24 750	26 000
Rücklagefonds EZA Russland	263 814	268 341
Rücklagefonds EZA andere Länder	5 997	13 384
Zweckgebundenes Rücklagenkapital	294 561	307 725
Vereinsvermögen	10 484	10 484
Allg. Reserve	69 481	69 481
Verlustvortrag	-33 844	
Jahresverlust	-33 958	-33 844
Eigenkapital	12 164	46 121
Total Passiven	564 454	603 923

ERFOLGSRECHNUNG 1.1. – 31.12.2021

	Rechnung 2021 CHF	Budget 2021 CHF	Rechnung 2020 CHF
Betriebsertrag			
Mittel ohne Zweckbestimmung			
Mitgliederbeiträge Verein G2W-CH	11 115	11 500	11 485
Abonnementszahlungen Zeitschrift RGOW	48 585	51 000	52 999
Kirchliche Beiträge und Vergabungen	36 946	43 700	57 742
Gaben und Kollekten Kirchengemeinden	48 530	34 500	43 868
Beiträge nichtkirchlicher Organisationen	5 300	5 000	5 227
Zeitschriftenbeiträge	54 127	48 150	40 091
Entnahme aus Rücklagefonds Zeitschrift	1 250	26 000	0
Private Spenden	53 631	45 000	53 534
Diverse Legate	10 000	0	2 000
Andere Erträge	1 757	5 500	2 370
Beitrag NÖK	38 080	38 400	38 080
Administrationsanteil an zweckgeb. Spenden	25 063	12 000	19 249
Total Betriebsertrag	334 383	320 750	326 645
Betrieblicher Aufwand Zeitschrift RGOW	-49 627	-52 300	-46 336
BRUTTOERGBNIS 1	284 755	268 450	280 309
Personalaufwand	-266 816	-272 520	-259 340
BRUTTOERGBNIS 2	17 939	-4070	20 969
Übriger betrieblicher Aufwand			
Raumaufwand	-22 494	-23 000	-21 693
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-3 051	-3 500	-2 932
Auflösung Rückstellung EDV	0	3 500	0
Sachversicherungen, Gebühren	-1 175	-1 200	-1 175
Verwaltungsaufwand	-25 514	-32 750	-27 827
Fundraising	-8 823	-1 500	-656
Auflösung Rückstellung Fundraising	8 823	1 500	0
Übriger Betriebsaufwand	-4 693	-8 500	-5 437
Total Übriger betrieblicher Aufwand	-56 927	-65 450	-59 720
ERGEBNIS VOR FINANZERFOLG	-38 988	-69 520	-38 751
Finanzaufwand inkl. Kursverluste	-873	-1 050	-855
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	-3 836	15 000	-14 746
Finanzertrag inkl. Kursgewinne	9 739	5 500	20 508
BETRIEBSERGEBNIS	-33 958	-50 070	-33 844
Projektförderung			
Osteuropa			
Erträge / Spenden	85	4 000	1 785
Verwendung	-7 473	-8 000	-7 686
Entnahme aus Rücklagefonds Andere Länder	7 388	4 000	5 901
Russland			
Erträge / Spenden	101 937	57 000	115 254
Verwendung	-106 464	-105 500	-90 369
Entnahme aus Rücklagefonds Russland	22 502	48 500	10 532
Einlage in Rücklagefonds Russland	-17 975	0	-35 417
Total Projekte	0	0	0
JAHRESVERLUST	-33 958	-50 070	-33 844



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des
G2W - Ökumenisches Forum
8002 Zürich

thv AG
Ziegelrain 29
5001 Aarau
Telefon +41 62 837 17 17
Telefax +41 62 837 17 77
thv.aarau@thv.ch
www.thv.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des G2W - Ökumenisches Forum für Glaube, Religion und Gesellschaft in Ost und West für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Aarau, 3. Februar 2022

thv AG
Wirtschaftsprüfung

Marco Gloor

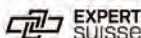
Leitender Revisor
zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer

Rolf Kihm

zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)



Herzlichen Dank!

G2W konnte 2021 auf die Unterstützung zahlreicher Förderer zählen. Ihnen allen – insbesondere den vielen Einzelspenderinnen und -spendern, die nicht namentlich erwähnt sind, sowie den verschiedenen Kirchgemeinden, die uns Kollekten und Vergabungen zukommen liessen – sei herzlich dafür gedankt. Dankbar sind wir auch den langjährigen Freund:innen, die uns mit einem Legat bedacht haben.

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich unterstützte die Öffentlichkeitsarbeit und die Entwicklungszusammenarbeit von G2W aus der Kollekte „Kirche weltweit“ und aus der Menschenrechtskollekte. Weitere namhafte Beiträge erhielt das Institut zudem von mehreren anderen ev.-ref. Kantonalkirchen der Deutschschweiz: Graubünden, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau und Zug sowie von der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS). Katholischerseits erhielt das Institut Unterstützungsbeiträge von der Schweizer Bischofskonferenz, der Katholischen Landeskirche des Kantons Thurgau und der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft.

Wichtige Beiträge erhielt die Zeitschrift RGOW von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der Evangelischen Landeskirche in

Württemberg, der Evangelischen Landeskirche in Baden und vom deutschen Verein G2W. Einzelne Ausgaben von RGOW wurden vom *Center für Governance und Kultur in Europa* der Universität St. Gallen und von der *Swiss South Caucasus Foundation* gefördert.

Folgende ev.-ref. Kirchgemeinden unterstützten uns mit grösseren Beiträgen: Andelfingen, Horgen, Küssnacht, Luzern, Männedorf, Meisterschwanden-Fahrwangen, Mönchaldorf, Rapperswil-Jona, Rüslikon, Teufen, Uetikon am See, Wallisellen, Weinland Mitte, Winterthur Stadt sowie von der Kirchgemeinde Zürich (Kirchenkreise 1, 10) und dem Verband der ev.-ref. Kirchgemeinden der Stadt Winterthur. Namhafte Beiträge erhielt das Institut auch von Katholisch Stadt Zürich, den röm.-kath. Kirchgemeinden Hirzel-Schönenberg-Hütten sowie Maria-Hilf Zürich und St. Anton in Zürich, der Diakonissen-Schwesternschaft Neumünster und von der Christkatholischen Kirchgemeinde Zürich.

Wir danken den zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern von Kirchen, Kirchgemeinden und Organisationen, die uns durch Feedback und wertvolle Gespräche unterstützt haben.

Bitte halten Sie uns auch im kommenden Jahr die Treue.

RGOW-Themendossiers

RELIGION & GESELLSCHAFT IN OST UND WEST

Kirchen in der Ukraine

Beiträge aus der Zeitschrift RGOW 2013–2019



Andriy Mykhaleiko: Die ukrainischen Kirchen nach dem Majdan
Sergii Bortnyk: Die gegenwärtige Situation der ukrainischen Orthodoxie
Myroslav Marynovych: „Kirche-Sein“ in Zeiten der Krise
Tornike Metreveli: Neue orthodoxe Kirche in der Ukraine: Licht am Ende des
Tunnels?
Andriy Mykhaleiko: Geschichte und Gegenwart der Ukrainischen Griechisch-
Katholischen Kirche
Mykhailo Cherenkov: Die ukrainischen Protestanten nach dem Majdan
Olena Panych: Die Evangeliumschrinden-Baptisten in der Ukraine

Herausgeber: **Institut G2W**
Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West
Zürich 2020 www.g2w.eu

Wir haben neue Themendossiers
mit RGOW-Artikeln
zusammengestellt:

- Armenien,
- Kirchen in der Ukraine,
- Islam in Südosteuropa.

Die Dossiers für
CHF 15.– / € 13.–
(zzgl. Versandkosten)
können unter
www.g2w.eu
bestellt werden.

Unsere Dienstleistungen

Wir verfügen über langjährige Erfahrungen sowie fundierte Sprach- und Sachkenntnisse zu Mittel-, Südost- und Osteuropa. Unser Angebot:

- Vorträge und Seminarleitung
- Interviews
- Organisation von Studienreisen
- Vermittlung von Kontakten vor Ort

sekretariat@g2w.eu, Telefon + 41 44 342 18 19